

Quartalsbericht Juni 2019

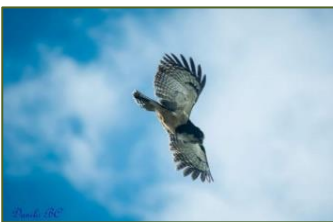
Der Brillenkauz (*Pulsatrix perspicillata*)



Der Brillenkauz (*Pulsatrix perspicillata*) ist eine Eulenart aus der Familie der «Eigentlichen Eulen» (Strigidae) und gehört der Gattung «Pulsatrix» an. Er kommt in ganz Zentralamerika vor; seine Verbreitung reicht von Mexico bis nach Argentinien.



Dieser stattliche Raubvogel besitzt keine Ohren und weist keine sekundären Geschlechtsmerkmale auf, nur das Weibchen ist etwas grösser. Die Augen sind gelb, der Kopf, die obere Rückenpartie und der Brustbereich sind dunkelbraun, und die hinteren Federn weisen eine graubraune Farbe auf. Die hellbeige Färbung der Federn auf der Stirn und der Nasenscheidewand geben ihm sein charakteristisches, brillenähnliches Aussehen. Ein ausgewachsenes Exemplar misst zwischen 43 und 50 cm und wiegt zwischen 1'075 und 1'250 Gramm. Die Küken besitzen ein weisses Federkleid.



Den Brillenkauz trifft man in tropischen Regenwäldern sowie in der Nähe von Gewässern an. Er ist nachtaktiv, ein Einzelgänger und ernährt sich vorwiegend von Nagetieren, Eidechsen, Fröschen, verschiedenen Vogelarten, bis hin zu Tieren einer Grösse eines Stinktieres. Ihre Opfer ergreifen sie aus dem Hinterhalt; selten jagen sie tagsüber.



Ihre Fortpflanzung erfolgt in natürlichen Hohlräumen von Bäumen. Im Durchschnitt brütet das Weibchen zwei weisse Eier aus. Die nicht gleichzeitig gelegten Eier weisen unterschiedliche Schlupfzeiten auf. Die Inkubationszeit beträgt rund 35 Tage. Die Fortpflanzung findet in der Trockenzeit bis zu Beginn der Regensaison statt. Nach etwa fünf bis sieben Wochen verlassen die Küken das Nest, sind danach aber noch rund ein Jahr von ihren Eltern abhängig. Bis das Federkleid dieser Eulenart als erwachsen gilt, dauert es rund 5 Jahre.

Diese Tierart gilt als vom Aussterben bedroht und ist im Anhang II des internationalen Übereinkommens CITE (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) aufgeführt. Dies vor allem aufgrund des Verlusts ihres natürlichen Lebensraumes und aufgrund von illegaler Tierhaltung. Früher galt der Brillenkauz in Costa Rica als ein Zeichen einer Hexe. Heute freuen wir uns, dass wir diese seltenen Spezies in unserem Naturschutzgebiet Lapa Verde sichten konnten (erstes Bild).



Baum- und Nagetier-Studien durch FUNDECOR

Die Partnerschaft mit der Organisation FUNDECOR (Fundación para el Desarrollo de la Cordillera Volcánica Central) konnte durch die Zusammenarbeit bei der Durchführung ihrer Forschungen in unserem Naturschutzgebiet gestärkt werden. Dabei nahmen sie verschiedene wissenschaftliche Messungen an Bäumen vor und untersuchten mittels sogenannten Sherman-Nagetierfallen die Grösse und Charakteristika der Tiere.



Verbesserungen an den Grenzen zum Naturschutzgebiet

Die Gebietsgrenzen zu unserem Naturschutzgebiet sind für die umliegenden Nachbarn nicht immer gut ersichtlich. Im vergangenen Quartal haben wir in beiden Teilgebieten unseres Refugios Lapa Verde verschiedene Verbesserungen vorgenommen, um die Grenzen klarer zu visualisieren. Zudem wurden in der Nähe des Zementhauses Santa Inés und im Block 5 des Sektors Chilamate Grenzzäune errichtet.



Universitätsbesuche zur Durchführung von Umweltstudien

Im Namen der «Universidad Nacional de Costa Rica» organisierte die Naturschutzorganisation FUNDECOR (Fundación para el Desarrollo de la Cordillera Volcánica Central) einen dreitägigen Besuch eines ihrer Beamten zusammen mit einem Studenten und einem Professor zur Untersuchung von Fledermäusen. Zudem besuchte uns ein Professor und ein Student der «University of Texas», um im Rahmen des Programmes der staatlichen Umweltbeiträge (PSA) den Kohlenstoffgehalt im Boden zu analysieren.



Patrouillen an Ostern in beiden Teilgebieten

Im April führten wir während der Karwoche in beiden Teilgebieten unseres Naturschutzgebietes zusätzliche Kontrollgänge durch, um es vor fremden Eindringlingen, Wilderei und unerlaubter Abholzung an den Gebietsgrenzen (zu Río Magdalena, Solano, Rancho Chilamate und Keladi) zu schützen. Während dieser Touren konnten wir keine illegalen Aktivitäten feststellen.



Bau von neuen Brücken

Im Teilgebiet Chilamate erstellten wir neue Brücken auf unseren strategisch bedeutenden Pfaden zur Besichtigung und Überwachung unseres Naturschutzgebietes. Es ist wichtig, diese Flussübergänge in gutem Zustand zu halten, um den Zutritt ins Refugio während der Regenzeit für unsere Mitarbeiter und Besucher sicherzustellen.



Sanierung des Zementhauses Santa Inés

Das Zementgebäude Santa Inés musste renoviert werden. Türen, Fenster und Zimmerdecken benötigten einen neuen Anstrich. Zudem musste das Dach des Gebäudes aufgrund von Termitenschäden ersetzt werden.



Freilassung von Wildtieren

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit zum Schutz und Erhalt der Fauna ist die Rettung und Freilassung von Wildtieren, die aus irgendeinem Grund den Wald verlassen haben und sich den Gefahren der Zivilisation aussetzen. In diesem Quartal konnten wir zwei Königsboas (*Boa constrictor*) in die Freiheit entlassen und einen Frosch umsiedeln.



Platzierung von Fotokamera-Fallen in der Lagune des Sektors Pueblo Nuevo

In der Region hatten wir während drei Monaten eine Trockenzeit, in welcher die Wassermenge in den Flüssen und in beiden Lagunen unseres Naturschutzgebietes abnahm. Diese Gelegenheit benutzten wir, um Kameras in der Nähe von Gewässern aufzustellen. Folgende Tierarten tappten u.a. in unsere Fotofallen: Tapir (*Tapirus bairdii*) weiblich und männlich, Waldstorch (*Mycteria americana*) und Tuberkelhokko (*Crax rubra*).



Recycling-Kampagne

In Zusammenarbeit mit der staatlichen Fernuniversität (Universidad Estatal a Distancia, UNED) und dem Nachhaltigkeitsprogramm von Sarapiquí haben wir dieses Jahr begonnen, wiederverwertbares Material zwischen den Gebieten „Pueblo Nuevo“ und „Puerto Viejo“ einzusammeln. Im zweiten Quartal konnten wir 523 kg verwertbaren Abfall „zurückgewinnen“.



Projekt zur Bestandesaufnahme von Tourismuseinrichtungen

Wir nahmen an der ersten Sitzung zur Bestandesaufnahme von Tourismuseinrichtungen im Kanton Sarapiquí teil. An diesem Treffen, welches vom Tourismusverband von Sarapiquí (Camara de Turismo de Sarapiquí) und der staatlichen Fernuniversität (Universidad Estatal a Distancia) organisiert wurde, erhielten wir zudem erste Informationen über die anstehende Nachhaltigkeits-Zertifizierung (Tour Cert), welche wir als Tourismusanbieter (Führungen im Refugio) absolvieren müssen.

Wir danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung

Das Lapa-Verde-Team